November 2011 zeitbild 53. Jahrgang

Themen der Zeit aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt und Gesundheit

Tanz im Unterricht

TANZ IST KLASSE!

staatsballett berlin

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

viele Kinder und Jugendliche bewegen sich heute zu wenig. Die Folgen der Bewegungsarmut sind Forschern zufolge gravierend und reichen von Konzentrationsschwächen über motorische Defizite bis hin zu Übergewicht. Neben fehlenden Freiräumen für Spiel und Bewegung besonders in Großstädten und dem enorm gewachsenen Medienangebot liegt dies auch an einem Mangel an kinder- und jugendgerechten, motivierenden Bewegungsangeboten.

Tanz ist ein solches Angebot – und es ist zugleich viel mehr. Den meisten Kindern und Jugendlichen ist Tanz in Form von Hip-Hop, Street Dance oder in Musikvideos, Tanzfilmen und Ballettaufführungen bereits begegnet. Tanzen fördert die Kreativität, stärkt das Selbstbewusstsein, macht fit und weckt den Teamgeist. Der Tanz setzt sich über Sprachbarrieren hinweg, denn er ist seit Jahrtausenden eine Sprache ohne Worte. Außerdem verbindet er mit anderen Menschen und vermittelt Schülerinnen und Schülern ein Gefühl von Zusammenhalt und Sicherheit.

Gleichzeitig ist Tanz mit seiner langen Geschichte und seinen vielfältigen Erscheinungsformen ein besonderer Bestandteil von Kunst und Kultur. Deshalb lässt er sich mit vielen Fächern und Unterrichtsthemen verknüpfen. Diese Mappe mit Arbeitsblättern und einer DVD mit Musik und kurzen Videos soll Ihnen dabei helfen, Tanz und Bewegung ohne aufwendige Vorbereitungen zum Thema zu machen und in Ihren Unterricht zu integrieren.
Darüber hinaus möchten wir Ihnen auch Angebote für die außerschulische Beschäftigung mit dem Tanz machen.

Seit 2007 zeigen die Tänzerinnen und Tänzer des Staatsballetts Berlin im Auftrag des Vereins **Tanz ist KLASSE!** Schülerinnen und Schülern die faszinierende Welt von Tanz und Ballett. In Veranstaltungen, Workshops und Projekten eröffnen sie den Kindern und Jugendlichen Einblicke in die Trainings- und Probenarbeit, lüften das Geheimnis der Spitzenschuhe und begleiten die Teilnehmer bei ihren ersten eigenen Tanzschritten – selbstverständlich darf ein Blick in das tägliche Training der Compagnie nicht fehlen.

Sehr gern würden wir Sie und Ihre Schulklasse auch einmal in den Räumen von **Tanz ist KLASSE!** beim Staatsballett Berlin begrüßen. Und natürlich möchten wir Ihnen einen Besuch einer Vorstellung des Staatsballetts Berlin – sei es eine klassische Ballettaufführung oder eine moderne Inszenierung – ganz besonders ans Herz legen.

Der Tanz mit all seinen Facetten soll Bestandteil des täglichen Lebens sein. Sie können dazu beitragen und werden überraschende Entdeckungen machen.

Ihre

Dr. Christiane Theobald

Stellv. Intendantin und Betriebsdirektorin des Staatsballetts Berlin und Geschäftsführerin Tanz ist KLASSE! e. V.

Besuch im Staatsballett

Möchten Sie mit Ihrer Klasse hinter die Kulissen des Staatsballetts Berlin blicken? Wir bieten Ihnen einen umfangreichen Workshop an und bereiten Sie auf einen Vorstellungsbesuch vor.

Hier können Sie sich anmelden:

Tanz ist KLASSE! e.V.
c/o Staatsballett Berlin
Alexandra van Veldhoven
Richard-Wagner-Str. 10
10585 Berlin
contact@tanz-ist-klasse.de
Telefon: 030 – 34 38 41 66

Karten für Vorstellungen erhalten Sie zum Preis von jeweils 10 Euro – je nach Verfügbarkeit der Karten – beim Besucherservice des Staatsballetts Berlin.

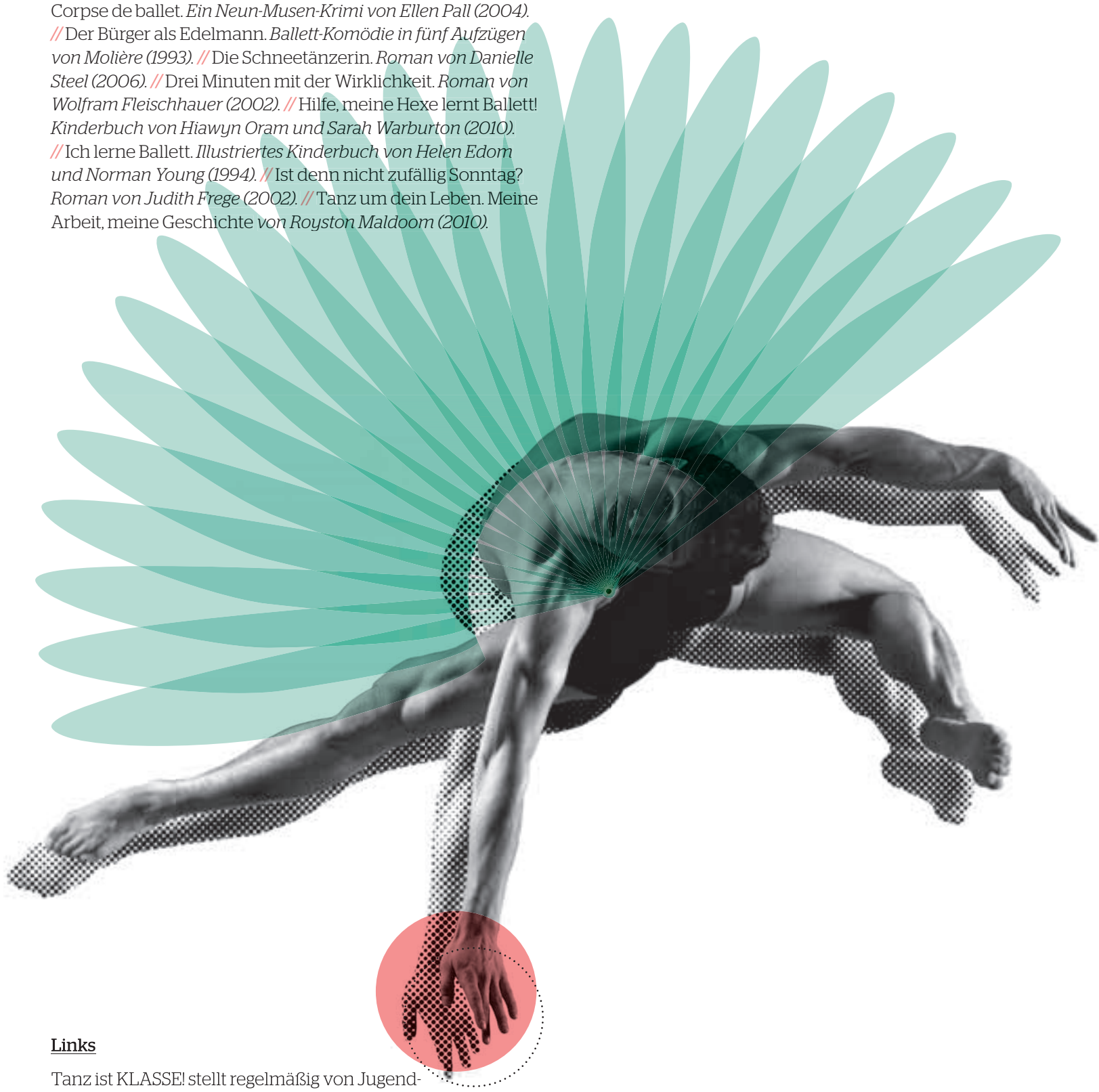
*Senden Sie hierfür ein Fax mit dem Schulstempel an **030 – 20 35 44 80**.*

Weitere Informationen finden Sie hier:

www.staatsballett-berlin.de
www.tanz-ist-klasse.de

Literatur

Corpse de ballet. *Ein Neun-Musen-Krimi von Ellen Pall (2004).* // Der Bürger als Edelmann. *Ballett-Komödie in fünf Aufzügen von Molière (1993).* // Die Schneetänzerin. *Roman von Danielle Steel (2006).* // Drei Minuten mit der Wirklichkeit. *Roman von Wolfram Fleischhauer (2002).* // Hilfe, meine Hexe lernt Ballett! *Kinderbuch von Hiawyn Oram und Sarah Warburton (2010).* // Ich lerne Ballett. *Illustriertes Kinderbuch von Helen Edom und Norman Young (1994).* // Ist denn nicht zufällig Sonntag? *Roman von Judith Frege (2002).* // Tanz um dein Leben. Meine Arbeit, meine Geschichte *von Royston Maldoom (2010).*



Links

Tanz ist KLASSE! stellt regelmäßig von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefilmte Podcasts online:
www.tanz-ist-klasse.de/podcasts.html

Aktuelle Bilder und Berichte zum Staatsballett Berlin, den Tänzerinnen und Tänzern, Training, Proben und den Aufführungen finden Sie hier:
www.staatsballettberlin.wordpress.com

Bleiben Sie auch über die Socialmedia-Kanäle zum Thema Tanz und dem Staatsballett Berlin auf dem Laufenden:
www.facebook.com/pages/Staatsballett-Berlin
www.twitter.com/Staatsballett_B

Weitere Videoclips zu den Aufführungen am Staatsballett Berlin:
www.youtube.com/StaatsballettBLN
www.youtube.com/balletfanberlin

Filme

Anna, der Film *D, 1988 (FSK 6)* // Billy Elliot – I will dance *GB, 2000 (FSK 6)* // Black Swan *USA, 2011 (FSK 16)* // Center Stage *USA, 2000 (FSK 12)* // Die roten Schuhe *GB, 1948 (FSK 12)* // Honey *USA, 2003* // Maos letzter Tänzer *AUS, 2010 (FSK 6)* // Rhythm Is It! (Dokumentarfilm) *D, 2004 (FSK 12)* // Tanz mit der Zeit (Dokumentation) *D, 2007 (FSK 12)* // The Company (Das Ensemble) *USA/D, 2003* // The Turning Point (Am Wendepunkt) *USA, 1977 (FSK 12)* // White Nights. Die Nacht der Entscheidung *USA, 1985 (FSK 12)* // La Danse. Dokumentation über das Ballett der Pariser Oper *F/USA, 2009*

Aufbau des Materials

Die vorliegende Unterrichtsmappe wendet sich an Lehrkräfte in der Schule. Sie besteht aus der Loseblattsammlung *(16 Arbeitsblätter)* mit den verschiedenen Themen zum Tanz im Unterricht. Ebenfalls enthalten sind ein Poster, fachliche Informationen und Hinweise zu den verschiedenen Themenkomplexen sowie eine DVD mit kurzen Videoclips und Musikstücken zu den thematisierten Aufführungen des Staatsballetts Berlin.

Lernziele

Ziel des Unterrichtsmaterials ist es, dass die Schülerinnen und Schüler …

- *exemplarisch Erkenntnisse über historische Entwicklungen zu den Themen Tanz, Ballett und Theater sowie Musik erlangen;*
- *ausgewählte Methoden und Handlungsformen des Tanzes kennenlernen und anwenden;*
- *Einblicke in wechselseitige Einflüsse von Tanz und Musik und deren gesellschaftlichen Kontext erhalten;*
- *die Einflüsse und die Bedeutung des Tanzes auf die heutige Gesellschaft begreifen lernen;*
- *Einblicke in den Beruf und die Lebenswelt von Tänzerinnen und Tänzern erhalten;*
- *Bewegungserfahrungen sammeln, Hemmungen abbauen und Selbstsicherheit gewinnen.*

Einsatzrahmen und Lehrplanbezug

Die Beschäftigung mit dem Thema Tanz, Theater und Musik ist in den Lehrplänen aller Bundesländer vorgesehen. Dennoch ist eine Auseinandersetzung mit dem besonderen Thema Tanz eher selten. Hauptgrund ist die mangelhafte Materiallage. Die vorliegende Mappe bietet Ihnen vielfältige Anregungen, das Thema ohne Große Vorbereitungen im Unterricht zu behandeln. Durch die unterschiedlichen didaktischen Zugänge ist der Themenkomplex für einen fächerübergreifenden Unterricht anschlussfähig.

Die Arbeitsblätter eignen sich für ein Unterrichtsprojekt in der Schule für verschiedene Fächer. Die verschiedenen Themen des Tanzes stellen mit der entsprechenden Musik eine Verbindung mit dem **Musikunterricht** her. Einige Arbeitsblätter eignen sich für die Unterrichtsfächer **Geschichte**; andere thematisieren die berühmten Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ oder „Nussknacker und Mausekönig“ und sind daher gut im **Deutschunterricht** einsetzbar. Die Anleitung mit Ideensammlung für das Basteln einer Theaterbühne eignet sich darüber hinaus auch für den **Kunstunterricht** oder im Unterricht mit einer **Theatergruppe**. Aufgaben zum Nachahmen von Tänzen oder Tanzübungen eignen sich außerdem für den Einsatz im **Sportunterricht**.

Lösungen zu den Arbeitsblättern

AB 2:

Ludwig XIV. ist auch als „Sonnenkönig“ bekannt, da er bereits im Jugendalter in dem Ballett „Ballet Royal de la Nuit“ (Königliches Ballett der Nacht) in der Rolle „aufgehende Sonne“ aufgetreten ist.

AB 3:

A Schwören; **B** König / Königin; **C** Lieben, **D** Heiraten

AB 4:

fröhliche Stimmung: schnelles Tempo; kurze; hohe Töne; Geigen; Flöten **dramatische Stimmung:** sehr leise (pianissimo); mittellaut (mezzopiano / mezzoforte); sehr laut (fortissimo); crescendo; tutti; Paukenschläge **dunkle/düstere Stimmung:** Kontrabässe; Celli; Holzbläser; langsames („getragenes“) Tempo

AB 5:

B = 1, D= 2, A = 3, C = 4

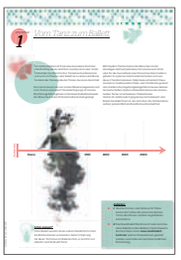
AB 8:

Fehlende Wörter: Corps de Ballet; Let´s Dance; Collien Fernandes; Black Swan; Natalie Portman; Oscar; Schwanensee.

AB 15

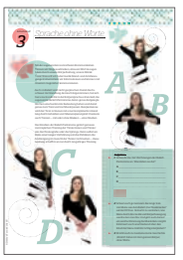
Steckbrief Tschaikowsky: geboren am 7. Mai 1840 in Wotkinsk. Hochzeit am 18. Juli 1877 mit Antonina Iwanowna Miljukowa. Gestorben am 6. November 1893 in Sankt Petersburg (an Cholera). Erster Klavierunterricht mit vier Jahren. Erster Beruf: Justizbeamter. Uraufführung seiner 1. Sinfonie am 15. Februar 1868 in Moskau. Uraufführung des Balletts “Der Nussknacker“ am 30. Dezember 1892 in Sankt Petersburg. Tschaikowsky hat noch zwei andere Ballette komponiert: „Dornröschen“ und „Schwanensee“. Außerdem hat er noch viele Sinfonien, Lieder und Musikstücke für Kinder geschrieben, sowie einige Opern, etwa „Pique Dame“ und „Eugen Onegin“.

Die 16 Arbeitsblätter im Überblick



1 Vom Tanz zum Ballett

2 Tanz in der Geschichte



3 Sprache ohne Worte

4 Tanz und Musik

5 Choreografie & Notation

6 Sprünge – *Ideensammlung für den Sportunterricht*

7 Tanztraining mit dem Kopf

8 Tanz als Beruf

9 Zu Besuch im Theater und Ballett

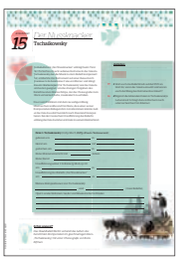
10 Schneewittchen – *Mutter gegen Tochter*

11 Schneewittchen – *Musik*

12 Schneewittchen – *Kostüme*

13 Der Nussknacker – *Märchen und Ballett*

14 Der Nussknacker – *Musik*



15 Der Nussknacker – *Tschaikowsky*

16 Der Nussknacker – *Szenische Darstellung*

Glossar

Ballettmeister/-in

Die Ballettmeister/-innen sind die Lehrkräfte der Tänzerinnen und Tänzer. Sie sagen ihnen, wie sie Bewegungsabläufe auszuführen haben und unterstützen sie bei der Interpretation einer Rolle.

Choreograf/-in

Ein/-e Choreograf/-in entwickelt die vielfältigen Tanzschritte und Bewegungsabläufe eines Balletts und wählt dazu die passende Musik aus. Die zusammengesetzten Tanzschritte und Bewegungen nennt man Choreografie.

Corps de Ballet

Das Corps de Ballet nennt man die Gesamtheit der Gruppentänzer/-innen einer Ballettcompagnie. Sie haben im Gegensatz zu den Solisten keine Soloauftritte, sondern treten immer als eine oder mehrere Gruppen auf der Bühne auf.

Ensemble

Das Ensemble sind alle Tänzerinnen und Tänzer einer Ballettcompagnie, also alle engagierten Gruppen- und Solotänzer/-innen.

Generalprobe

Vor einer großen Aufführung gibt es immer eine letzte große Probe, bei der alle Beteiligten dabei sind – die Generalprobe. Sie sollte ohne Unterbrechungen stattfinden, da die Generalprobe wie eine richtige Vorstellung abläuft.

Intendant/-in

Der/Die Intendant/-in ist so etwas wie der/die Schulleiter/-in und repräsentiert ein Theater oder ein Ballett. Zum Beispiel ist der Intendant des Staatsballetts Berlin der weltbekannte Tänzer Vladimir Malakhov.

Premiere

Wenn ein Stück das allererste Mal vor Publikum auf der Bühne präsentiert wird, heißt diese Aufführung „Premiere“ *(vom französischen Wort le premier = der erste)*. Premiere bedeutet also so viel wie „zum ersten Mal“.

Solotänzer/-in

Ein/e Solotänzer/-in hat eine besondere Position in einem Ballettensemble und tanzt bei Vorstellungen die zentralen Rollen. Dabei muss er/sie oft allein auf der Bühne stehen und sein/ihr Können präsentieren.

Impressum:

Zeitbild **„Tanz im Unterricht“**, herausgegeben vom Zeitbild Verlag, in Zusammenarbeit mit Tanz ist KLASSE! e.V., Dr. Christiane Theobald *(Geschäftsführerin und stellv. Intendantin und Betriebsdirektorin des Staatsballetts Berlin)*

Gesamtherstellung:
Zeitbild Verlag und Agentur für Kommunikation GmbH
Kaiserdamm 20, 14057 Berlin,
www.zeitbild.de
November 2011.

Verantwortlich für den Inhalt:
Frank J. Richter

Text & Redaktion:
Frederic Markus // Alexandra van Veldhoven,
Mitarbeit: Doreen Windolf // Joachim Hummel

Grafik & Illustration:
Atelier Hurra, Berlin
www.atelierhurra.de

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Meckenheim.
Printed in Germany.

Bildnachweis:
Titelbild: Tänzerin › Enrico Nawrath

AB 6: Tänzer › Enrico Nawrath

AB 7: Beatrice Knop › Enrico Nawrath //
Tänzerin › Enrico Nawrath

AB 9: Dr. Christiane Theobald › Martin Lengemann *(ebenfalls Vorwort)*

AB 10: Jean Paul Gaultier › DR //
Angelin Preljocaj › JC Carbonne

AB 11: Schneewittchen / Prinz › Enrico Nawrath

AB 12: Stiefmutter *(Foto)* › Enrico Nawrath //
Schneewittchen *(Foto)* › Enrico Nawrath //
Stiefmutter *(Zeichnung)* › © Disney //
Schneewittchen *(Zeichnung)* › © Disney

Hinweis:
Das Unterrichtspaket beinhaltet die Lizenz zur Vorführung der Medien auf der DVD in Ihrem Unterricht. Die enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine kommerzielle Nutzung ist nicht gestattet. Wir erklären mit Hinblick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns die Inhalte nicht zu eigen machen.

Arbeitsblatt

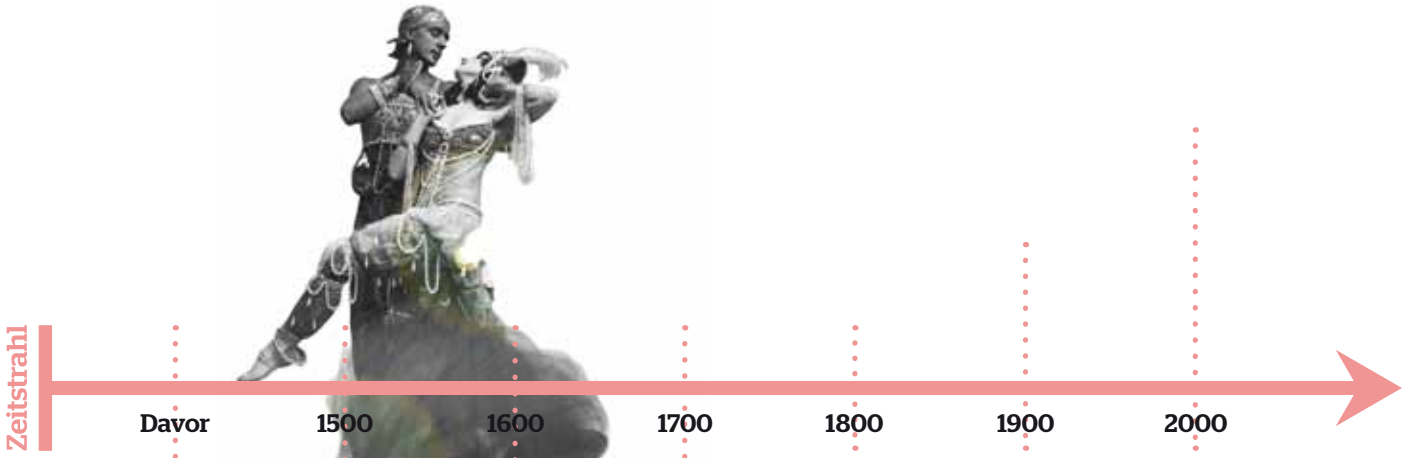
1

Vom Tanz zum Ballett

Seit Jahrhunderten ist Tanz eine besondere Form der Unterhaltung. Heute sind Stars wie Beyoncé oder Justin Timberlake berühmt für ihre Tanzshow bei Konzerten. Und auch im Theater oder Ballett ist es neben der Musik vor allem die Choreografie der Tänzer, die uns in Atem hält.

Nur, warum lassen wir uns von der Musik so begeistern und zum Tanzen animieren? Vereinfacht gesagt, ist uns das Rhythmusgefühl angeboren. Und dieser Instinkt hat bereits die Menschen in der Frühzeit kulturell stark geprägt.

Mit rituellen Tänzen haben die Menschen in der damaligen Zeit beispielsweise für eine bessere Ernte oder für die Gesundheit einer Person bei ihren Göttern gebetet. In späteren Jahrhunderten haben sich aus diesen Tanzformationen Volkstänze entwickelt. Diese wurden zu traditionellen Volks- oder Dorffesten getanzt und stärkten das Zugehörigkeitsgefühl in diesen kleinen Gemeinschaften. Später entstanden daraus die zeremoniellen Tänze verschiedener Volksstämme.
Und im 16. Jahrhundert ging daraus in Frankreich und Italien das Ballett hervor, das sich über die Jahrhunderte auf der ganzen Welt als Kunstform entwickelt hat.



Schon gewusst?

Unter Ballett werden heute unterschiedliche Formen des Bühnentanzes verstanden. Seinen Ursprung hat dieser Terminus im Italienischen; er kommt von „balletto" und bedeutet Tanz.

Aufgaben:

1. Welche Formen und Anlässe für Tänze kennst du? Ordne die unterschiedlichen Tänze den Phasen auf dem abgebildeten Zeitstrahl zu.
2. Das Staatsballett Berlin tanzt viele verschiedene Ballette in den Berliner Opernhäusern. Recherchiere unter ***www.staatsballett-berlin.de,*** welche Produktionen getanzt werden, und ordne sie nach ihrer zeitlichen Entstehung.

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

2

Tanz in der Geschichte

Heute ist es selbstverständlich, dass auf einem Fest getanzt wird, egal ob es das Schulfest oder eine Hochzeit ist. Das war in der Geschichte nicht immer so: Im Mittelalter, zur Zeit der Ritter, verbot die katholische Kirche das Tanzen. Damals waren der Papst und die Bischöfe der Meinung, Tanzen sei unanständig. Deshalb durften die Menschen auch nur an wenigen Feiertagen tanzen. Zudem tanzten bis 1681 ausschließlich Männer – denn erst unter dem ballettbegeisterten Herrscher Ludwig XIV. wurde es in Frankreich auch Frauen erlaubt, bei offiziellen Anlässen zu tanzen. In dieser Zeit fanden in Frankreich und in anderen europäischen Ländern Feste am Hof des jeweiligen Königs statt. Dabei trugen die Adligen weiß gepuderte Perücken und die Frauen weit ausladende Kleider. Bei diesen Festen waren die sogenannten Gruppentänze wie die französische Bourrée sehr beliebt.

Zugleich führten auf diesen Festen Schauspieler Theaterstücke mit Tänzen zur Unterhaltung der Gäste auf. Und weil diese Tanzeinlagen in den Theaterstücken immer komplizierter wurden, brauchte man schon bald gut ausgebildete Tänzer. Deshalb gründete 1661 Ludwig XIV., der auch als „Sonnenkönig" bekannt ist, die erste Königliche Tanzakademie, an der Berufstänzer ausgebildet wurden.

Schon gewusst?

Die Ausbildung zum professionellen Tänzer dauert heute in der Regel acht Jahre. Dabei tanzen die angehenden Berufstänzer anderthalb Stunden und proben bis zu acht Stunden täglich. Selbst die großen Musikstars wie Justin Timberlake oder Beyoncé absolvieren täglich sogenannte Tanz-Workouts, bei denen sie mit professionellen Trainern ihre Choreografien über Stunden hinweg verbessern.

Aufgaben:

1 Ludwig XIV. gilt als klassischer Vertreter des höfischen Absolutismus. Warum ist er auch als „Sonnenkönig" bekannt?

2 Die Formationen der Tänze waren schon immer sehr kompliziert. Entwickelt selbst eine sogenannte Gesellschaftsformation: „Im Klassenraum stehen sich 10 Mädchen und 10 Jungen gegenüber und halten zueinander einen Abstand etwa drei Metern."

Bewegt euch gleichzeitig, im Takt klatschend aufeinander zu, dreht euch in der Mitte des Raumes einmal um den Partner und bewegt euch dann auf die andere Seite des Raumes.

Variation:

Ihr bewegt euch aufeinander zu, nur jedes zweite Pärchen wechselt nach der Drehung die Seiten, die anderen gehen an den Ausgangspunkt zurück. Überlegt euch weitere Variationen.

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt **3**

Sprache ohne Worte

Mit der sogenannten nonverbalen Kommunikation können wir Dinge ausdrücken, ohne ein Wort zu sagen. Allein durch unsere Körperhaltung, unsere Mimik (Gesichtsausdruck) oder Gestik (Hand- und Armbewegungen) übermitteln wir Informationen und können mit unserem Gegenüber kommunizieren.

Auch im Ballett wird nicht gesprochen. Damit die Zuschauer der Handlung dennoch folgen können, hat sich hier eine Sonderform der Körpersprache entwickelt, die sogenannte Ballett-Pantomime, deren genau festgelegte Zeichen eine bestimmte Bedeutung haben und damit genau zum Tanz und zur Musik passen. Beispielsweise wird der Tanz in Szenen mit einer komplizierten Handlung durch Gebärden und Mienenspiel ergänzt. Das kann auch Tanzen – mit oder ohne Masken – einschließen.

Das Einüben der Ballett-Pantomime gehört genauso zum täglichen Training der Tänzerinnen und Tänzer wie die Choreografie oder die Sprünge. Denn selbst am Ende einer langen Vorführung soll das Publikum die Anstrengung im Gesicht der Tänzer nicht sehen – diese Leistung schafft man nur durch langjähriges Training.

Aufgaben:

1 Schau dir die vier Zeichnungen der Ballett-Pantomime an. Was stellen sie dar?

A _____

B _____

C _____

D _____

DVD

2 Schaut euch gemeinsam das lange Solo von Marie aus dem Ballett „Der Nussknacker" auf der DVD an. Versucht zu verstehen, was Marie durch ihre Gestik und Körperbewegung ausdrücken möchte. Und geht auch darauf ein, welche Stimmung die Musik dazu vorgibt. Informiert euch anschließend über den Inhalt der Szene. Habt ihr richtig interpretiert?

3 Erzählt euch zu zweit eine kurze Geschichte. „Erzählt" dabei mit dem ganzen Körper, ohne Worte.

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

4 Tanz und Musik

Musik kann sich ganz unterschiedlich anhören: fröhlich, lustig, aber auch traurig, dramatisch, wild oder zahm. Dabei empfindet jeder Mensch Musik unterschiedlich, auch abhängig von der eigenen Laune. Zudem kann Musik zum Tanzen animieren, wie ihr das sicher von eurem Lieblingssong kennt. Es gibt aber auch Musik, die ein aufmerksames Zuhören erfordert, wie das bei der klassischen Musik der Fall ist. Wiederum gibt es auch klassische Musik, die durch Tanz auf einer Bühne begleitet wird – wie beim Ballett. Die Verbindung klassischer Musik mit dem Tanz haben vor zweihundert Jahren Komponisten wie Peter I. Tschaikowsky oder Igor Strawinsky durch ihre ganz besonderen Musikkompositionen für das Ballett erreicht.

a fröhliche Stimmung

- ○ crescendo
- ○ schnelles Tempo
- ○ tutti
- ○ Geigen
- ○ mittellaut (mezzopiano / mezzoforte)

b dunkle/düstere Stimmung

- ○ Holzbläser
- ○ Paukenschläge
- ○ Celli
- ○ langsames („getragenes“) Tempo
- ○ Kontrabässe

c dramatische Stimmung

- ○ Flöten
- ○ sehr leise (pianissimo)
- ○ kurze, hohe Töne
- ○ sehr laut (fortissimo)

Aufgaben:

1 Komponisten haben verschiedene Möglichkeiten, mit Musik Stimmungen auszudrücken: Ordne die Ausdrücke in den Wortwolken den drei Stimmungen zu.

DVD

2 Bildet Kleingruppen und hört euch auf der DVD ein klassisches Musikstück an. Versucht die Musik zu beschreiben: Ist sie fröhlich, dunkel oder getragen?

Tipp:
Ihr hört bestimmt einzelne Instrumente heraus? Wie wirkt eine Tempoveränderung? Bewegt euch passend zur Musik der verschiedenen Musikstücke.

Hörtipp:

Peter I. Tschaikowskys Musik zum Ballett „Der Nussknacker“
Igor Strawinsky „Le Sacre du printemps“

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

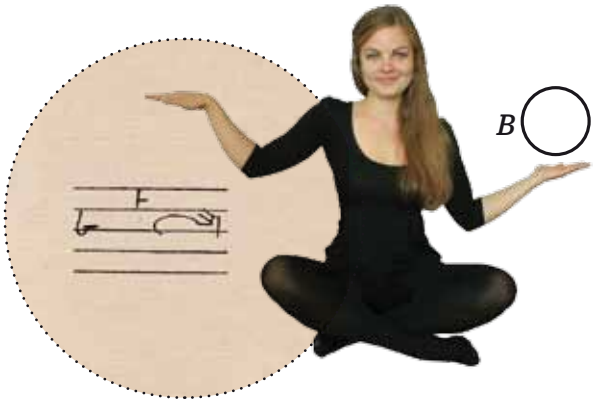
5

Choreografie & Notation

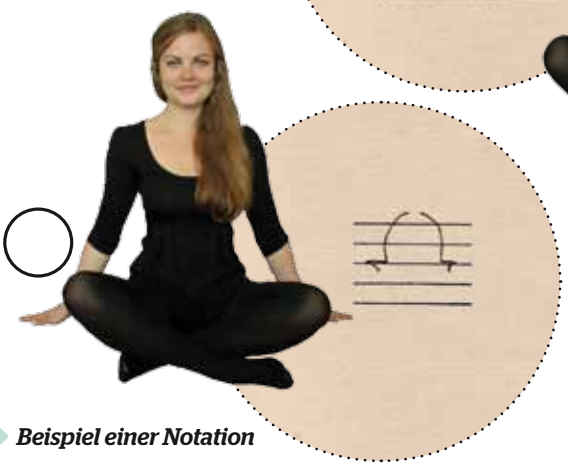
Ein Ballett zeichnet sich durch die musikalische Komposition und die Choreografie des Tanzes aus. Dabei gibt die Choreografie die Tanzschritte und Bewegungsabläufe auf der Bühne taktgenau vor – das reicht vom kurzen Soloauftritt bis zum Showtanz einer Tanzgruppe.
Als kreativer Gestalter legt dazu der Choreograf die Positionen jedes Tänzers fest und koordiniert die verschiedenen Tanzrollen in der Choreografie.

Lotussitz

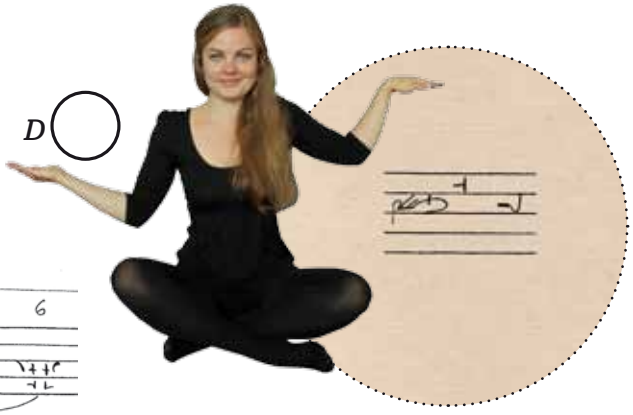
A



B

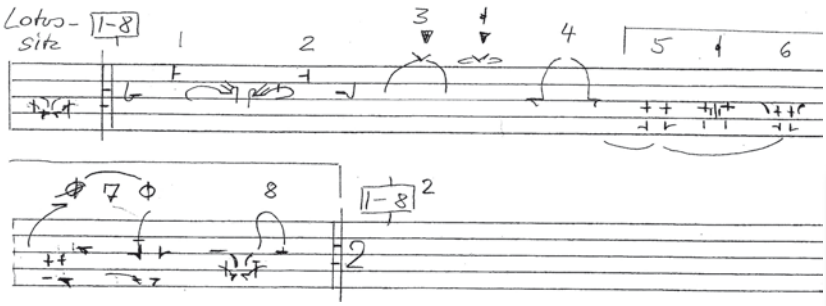


C



D

Beispiel einer Notation



Schon gewusst?

Um eine Choreografie festzuhalten, wird im Ballett die Tanz-Notation genutzt. Das ist eine Technik, um Tanzbewegungen und Tanzschritte taktgenau festzuhalten, die nie digital aufgezeichnet wurden. Dafür gibt es feste Zeichen und Symbole, mit deren Hilfe die Tänzer genau wissen, wie sie sich zu bewegen haben.

Aufgaben:

DVD

1 Schaut euch auf der DVD die kurze Sequenz zum Tanz der Zwerge an. Gebt mit Zahlen die richtige Reihenfolge der hier abgebildeten einzelnen Teile der Notation an.

2 Erlernt mithilfe der beiliegenden DVD den Tanz der Zwerge. Die Tänzerinnen und Tänzer des Staatsballetts Berlin zeigen euch, wie es geht.

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt Lehrer

6

Sprünge

Ideensammlung für den Sportunterricht

Sprünge sind zentrale Elemente beim Tanz – insbesondere im Ballett. Sie eignen sich sehr gut als Anknüpfungspunkt für den Sportunterricht. Auf diesem Arbeitsblatt haben wir Ihnen verschiedene Übungen zusammengestellt, die Sie bei der Vorbereitung und Durchführung einer Sportstunde zum Thema Sprünge unterstützen sollen. Es ist in drei aufeinander aufbauende Abschnitte gegliedert, um die Schülerinnen und Schüler langsam an die Übungen heranzuführen.

Auf der beiliegenden DVD sehen Sie eine Tänzerin, die eine sogenannte fouetté durchführt. Diese wohl bekannteste und schwierigste Pirouette tanzt beispielsweise der „Schwarze Schwan" in „Schwanensee". Tänzerinnen wiederholen diese Drehung bis zu 32 Mal hintereinander.
Männer drehen auch zahlreiche Pirouetten, können sich aber auch in der Luft während eines Sprungs mehrfach drehen. Eine spezifische Schwierigkeit ist die „double tour en l'air". Auch diesen Sprung finden Sie auf der beiliegenden DVD. Bei Pirouetten – mehrfachen Bewegungen um die Achse auf einem Bein – hilft es, einen Punkt an der Turnhallenwand zu fixieren, um einem Schwindel vorzubeugen.

1. Aufwärmen:
Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Seil. Die Griffe des Seils reichen bis zur Brust, wenn man auf dem Seil steht. Füße zusammen. Ellbogen am Körper. Seil nur aus den Handgelenken schwingen, die Schulter schwingt nicht mit. Anschließend langsam das Tempo erhöhen und bei jedem 4. Sprung das Seil zweimal durchschwingen. Hierzu die Knie stark anziehen. Danach normal weiterspringen.

2. Schrittfolge erlernen:
Üben Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern zur Musik auf der DVD eine kleine, einfache Choreografie ein. Auf der beiliegenden DVD können Sie sich die Choreografie ansehen und mithilfe der einzelnen Sequenzen einstudieren. Achten Sie bei Ihren Schülerinnen und Schülern besonders auf synchrone Bewegungen. Anschließend soll sich Ihre Gruppe eine weiterführende Schrittfolge oder einen Tanz überlegen und diese bzw. diesen einüben.

3. Herausforderung:
Aus dem Stand eine halbe Drehung springen. Bei leicht seitlich ausgestreckten Armen die Beine beugen, beim Absprung die Arme vor der Brust kreuzen und für die Landung wieder leicht zur Seite strecken. Je nach Vorübung kann der Schwierigkeitsgrad erhöht werden: ganze Drehung usw.

DVD

Das Foto zeigt Tänzer des Staatsballetts Berlin, die sich in der Luft zweimal um die eigene Achse drehen. Sie tanzen die sogenannte double tour en l'air.

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

7

Tanztraining mit dem Kopf

Tänzerinnen und Tänzer üben täglich mehrere Stunden ihre Choreografien. Sie gehen dabei oftmals jeden einzelnen Schritt wieder und wieder durch, bis sie instinktiv die einzelnen Abfolgen beherrschen und beim eigentlichen Tanzen nicht mehr nachdenken müssen.

Neben den täglichen Übungen ist das mentale Training der Tänzerinnen und Tänzer ebenso wichtig.

Beatrice Knop
Erste Solotänzerin beim Staatsballett Berlin

Frage an die Solotänzerin Beatrice Knopp:
Wie kannst du dir die vielen einzelnen Schritte merken?

Im klassischen Tanz hat jeder Schritt eine namentliche Bezeichnung, daher kann ich mir die genaue Schrittabfolge gut merken. Außerdem werden uns die Schritte durch Visualisierung erklärt. Das heißt, die Ballettmeisterin tanzt die Schritte vor oder zeigt uns diese auf einer DVD.

Schon gewusst?

Mentales Training ist für Sportler, Tänzer oder Schauspieler ebenso wichtig wie die Übung zu den einzelnen Körperbewegungen. Denn der Mensch ist mithilfe der sogenannten Spiegelneuronen in der Lage, nicht mehr alles durchdenken zu müssen, sondern kann Bewegungen von anderen nachahmen – also vor seinem „geistigen" Auge durchleben.

Aufgaben:

1 Macht zu zweit eine kleine Übung zum mentalen Training: Person A macht eine Bewegung mit dem ganzen Körper vor. Person B geht diese Bewegung zunächst mental durch und ahmt dann die Bewegung auch mit dem Körper nach.

DVD

2 Schaut euch auf der DVD die Choreografie an und entwickelt selbst kleine Choreografien.

Tipp:

Gebt jedem einzelnen Schritt einen Namen, wie die Solotänzerin im Interview, und übt die Choreografie auch durch mentales Training ein: Dem Gegenüber erklärt ihr die Schrittfolge mündlich – also ohne sie vorzuzeigen – und dieser tanzt sie dann nach.

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

8

Tanz als Beruf

Die Ausbildung von Bühnentänzern an einer Ballett- oder Tanzschule dauert acht Jahre. Üblicherweise beginnen Zehnjährige mit dem Training, wenn sie den Eignungstest zur körperlichen Fitness und eine Aufnahmeprüfung an der Tanzschule bestehen. Darüber hinaus besuchen besonders talentierte Jungen und Mädchen Schulen, an denen am Vormittag der reguläre Schulunterricht abläuft und am Nachmittag das Tanztraining angeboten wird.

In der Ballettschule werden die verschiedenen Facetten des Tanzes vermittelt: Das beginnt beim Klassischen und Modernen Tanz, führt über den Historischen Tanz zum Zeitgenössischen Tanz und beinhaltet Jazz, Folklore und den Charaktertanz.
Erst nach fünf Jahren wird der sogenannte Pas de deux – der Tanz zu zweit – sowie der Repertoireunterricht einstudiert. Zweimal im Jahr absolvieren die Tanzschüler eine Prüfung, bis sie im letzten Ausbildungsjahr zu verschiedenen Theatern und Ballettensembles zum Vortanzen gehen.

Aufgabe:

Informiert euch im Internet zum Thema Tanz als Beruf und ergänzt den nachfolgenden Lückentext:

Im ersten Jahr der Ensemblezugehörigkeit tanzen die Tänzerinnen und Tänzer in der Regel im _____. Seit 2006 gibt es im Privatfernsehen eine Show mit dem Titel _____, bei der Prominente jeweils mit einem professionellen Tanzpartner in den Standard- und Lateintänzen gegeneinander antreten. Bisher hat die bekannte Moderatorin aus einem Musiksender _____ daran nicht teilgenommen, obwohl sie eine klassische Tanzausbildung hat. 2011 kam die Filmadaption zu einem berühmten Ballettstück mit dem Titel _____ ins Kino. Die berühmte Hollywood-Schauspielerin _____ erhielt für ihre Darstellung im Film einen _____. Sie studierte im Film die bekannte Hauptrolle des Balletts _____ ein.

Schon gewusst?

Der Tag von Tänzerinnen und Tänzern unterscheidet sich deutlich von denen anderer Berufe. Dabei wird zwischen Arbeitstagen mit und ohne Vorstellung unterschieden:

	Normaler Arbeitstag	Arbeitstag mit Vorstellung
10:30 Uhr	*Training*	*Training*
12:00 Uhr	*Proben für aktuelle Ballette*	*Proben für aktuelle Ballette*
14:00 Uhr	*Mittagspause*	*Ruhezeit bis zur Vorstellung*
14:45 Uhr	*Proben*	
18:00 Uhr	*Ende der Proben*	*Vorbereitung für die Vorstellung: Kostüm anziehen, schminken, aufwärmen*
19:30 Uhr		*Beginn der Vorstellung*
22:30 Uhr		*Ende der Vorstellung: abschminken, duschen*
23:00 Uhr		*Schluss*

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

9

Zu Besuch im Theater und Ballett

Dr. Christiane Theobald – Stellv. Intendantin des Staatsballetts Berlin und Geschäftsführerin des Vereins „Tanz ist KLASSE!"

Dr. Christiane Theobald beantwortet Fragen, die Jugendliche häufig vor einem Opern-, Ballett- oder Theaterbesuch stellen.

„Im Theater oder Ballett sieht man immer so viele Leute mit Anzug oder Kleid, ist das so vorgeschrieben? Ich fühl mich in solcher Kleidung immer so komisch."

„Nein, es gibt keinen bestimmten Dresscode. Nur hat es eben Tradition, dass zu solchen Anlässen Frauen Kleider und Männer Anzüge tragen. Damit zeigt man halt, dass es für das besondere Ereignis einer entsprechenden Kleidung bedarf. Und wenn du dich nun entsprechend anziehst, zeigst du, dass du dich auskennst und dem besonderen Theater- oder Ballettbesuch gerecht werden möchtest."

„Wieso kann ich meine Cola nicht wie im Kino mit in die Aufführungen nehmen?"

„Vor allem stören im Theater oder Ballett unnötige Essens- und Trinkgeräusche, die die anderen Zuschauer vom Geschehen auf der Bühne ablenken. Außerdem kennt ihr doch diese Krümelei und den Müll beim Verlassen eines Kinos – das passt irgendwie nicht ins Theater oder Ballett. Daher ist der Zuschauerraum für Getränke und Essen tabu."

„Wenn mir was gefällt, nehme ich es gerne mit meinem Handy auf und stelle es ab und zu auch ins Netz. Geht das hier auch?"

„Nun, da muss man aufpassen, die Choreografie auf der Bühne ist das sogenannte geistige Eigentum der Künstler. Zudem sollte während der Vorstellung das Handy generell ausgeschaltet sein. Wenn du deinen Freunden Videos zeigen möchtest, schaut euch doch einfach unter ***www.tanz-ist-klasse.de*** *die Podcasts oder auf* ***www.staatsballett-berlin.de*** *die Trailer zu den einzelnen Produktionen an."*

„Wenn ich drei Stunden nicht auf SMS antworte, verpasse ich vielleicht was aus meiner Clique. Kann ich während der Aufführung nicht leise SMS schreiben?"

„Ganz ehrlich? Nein! Dein Handy sollte während der Vorstellung generell ausgeschaltet sein. Es spricht allerdings überhaupt nichts dagegen, dass du in der Pause dein Handy einschaltest und dann telefonierst oder SMS schreibst. Denke einfach daran, es abzuschalten, sobald du wieder den Zuschauerraum betrittst."

„Bringe ich die auf der Bühne nicht durcheinander, wenn ich zwischendurch klatsche?"

„Zunächst einmal: Die Künstler freuen sich über den Applaus, denn dieser zeigt ihnen, dass dem Publikum die Vorstellung gefällt. Und wenn du unsicher bist, wann du klatschen kannst, dann orientiere dich einfach an den anderen Zuschauern. Einige gehen öfter in Ballettvorstellungen und wissen genau, wann es üblich ist, zu klatschen. In der Regel klatschen die Leute, wenn die Tänzerinnen und Tänzer schwierige Passagen tanzen. Du wirst sicher schnell ein Gespür dafür entwickeln, wann du klatschen kannst."

Schon gewusst?

Für Schulklassen, Schüler und Azubis gibt es Ticket-Ermäßigungen. Genaue Informationen findet ihr unter ***www.staatsballett-berlin.de****.*

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

10

Schneewittchen

Mutter gegen Tochter

»Die Arbeit am Ballett ›Schneewittchen‹ hat mich wieder mit den Märchen versöhnt. Eigentlich mag ich all das nicht so gern, was dem Irrealen entspringt, ich mag auch keine Sciencefiction. Aber dieses Schneewittchen ist fleischlich, körperlich und passt in unsere heutige Realität, es ist modern und lebensecht. Die böse Königin ist eine Frau, die sich dem Problem des Alterns gegenübersieht, ihrer schwindenden Schönheit und einer neuen Generation, die mit ihrer Macht der Verführung ihre Position gefährdet.«

Jean Paul Gaultier, Designer und Kostümbildner

»Mein Schneewittchen ist eine tragische Figur und nicht nur ein junges hübsches Mädchen. Ihre Geschichte ist eigentlich viel schwärzer, sexuell zwiespältiger und psychologisch komplexer als das Märchen – fast ein Thriller. Das Problem ist ein sehr aktuelles: Die Frauen werden immer schöner und scheinen allmählich immer jünger zu werden. Es gibt zwischen Müttern und Töchtern eine Rivalität, die eng mit der Kunst der Verführung verbunden ist und mit der Tatsache, dass eine Mutter nicht einfach auf ihre Rolle reduziert sein möchte; sie will nicht auf ihren Status einer potenziellen Geliebten verzichten. Das ist der innere Konflikt einer Mutter, die Angst hat, ihren Platz in der Gesellschaft zu verlieren, wenn sie ihre Tochter heranwachsen sieht.«

Angelin Preljocaj, Choreograf

Aufgaben:

1 Erinnert ihr euch noch an das Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge?" Kennt ihr noch alle Details? Erzählt euch gegenseitig das Märchen nach; gegebenenfalls ergänzen die Mitschüler deine Erzählung.

2 Erarbeitet für das Drehbuch einer Daily Soap eine Szene zum Mutter-Tochter-Konflikt.

Tipp:

Entwickelt in Partnerarbeit ein Streitgespräch zwischen Stiefmutter und Schneewittchen.

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

11

Schneewittchen

Musik

Für viele Märchen haben Komponisten Musik geschrieben, zum Beispiel für „Dornröschen", „Hänsel und Gretel" oder „Aschenputtel". Doch für das Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge" gab es einst keine Musik.
Der ehemalige französische Balletttänzer Angelin Preljocaj, der heute als Choreograf arbeitet, wollte dieses Märchen dennoch als Ballett aufführen. Dazu suchte er nach passender Musik und entschied sich für die Musik des österreichischen Komponisten Gustav Mahler *(* 7. Juli 1860, † 18. Mai 1911)*. In dessen Sinfonien, „denen auf wundersame Weise die Essenz des Romantischen direkt entströmt", hört und spürt man, so Preljocaj, die Stimmungen des Märchens.

An einigen Stellen hat Preljocaj der Musik zusätzlich elektroakustische Ergänzungen hinzugefügt. Das sind Geräusche und Effekte, die durch Orchesterinstrumente nicht nachgeahmt werden können: z. B. Donnerschläge, klirrende und quietschende Geräusche oder der Klang einer Sommerwiese mit Kuhglocke und Zirpen.

Aufgaben:

1 Erarbeite zur Vorbereitung der Unterrichtsstunde ein Referat zu Gustav Mahler oder zu Angelin Preljocaj.

Tipp:
Informationen findest du beispielsweise unter ***www.staatsballett-berlin.de*** und ***www.dhm.de***.

DVD

2 Schaut euch gemeinsam die Szene „Die sieben Zwerge" auf der DVD an und achtet auf die Musik *(Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 1 D-Dur „Der Titan", 3. Satz)*: Mit welchen Instrumenten und welcher Dynamik wird die „dunkle" Anfangsstimmung erzeugt?
Und wie ändert sich die Musik, als die sieben Zwerge Schneewittchen entdecken – welche Instrumente sind dabei führend?

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

12

Schneewittchen

Kostüme

Der französische Modeschöpfer und Designer Jean Paul Gaultier hat die Kostüme für die Inszenierung von „Schneewittchen" beim Staatsballett Berlin entworfen. Dazu hat Gaultier griechische Elemente mit freien modernen Linien und Alltagskleidung kombiniert. Für den Stardesigner ist es nicht das erste Mal, dass er mit Regisseuren und Choreografen zusammenarbeitet: Er hat beispielsweise auch die Kleidung für Luc Bessons Film „Das fünfte Element" und ein berühmtes Kostüm für Madonna entworfen.

Aufgaben:

1 Hier siehst du Schneewittchen in zwei unterschiedlichen Kostümen. Das eine hat Gaultier für die Inszenierung im Staatsballett Berlin entworfen, das andere stammt von Walt Disney aus dem Zeichentrickfilm „Schneewittchen und die sieben Zwerge". Vergleiche die beiden Kostüme, worin unterscheiden sie sich und was haben sie gemeinsam?
Und welche Rolle gibt Gaultier seinem Schneewittchen und welche Rolle Disney?

2 Vergleiche ebenso die Kostüme der Stiefmutter.

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

13

Der Nussknacker

Märchen und Ballett

1816 hat E.T.A. Hoffmann *(* 24. Januar 1776, † 25. Juni 1822)* das Märchen „Nussknacker und Mausekönig" veröffentlicht. Hoffmanns Märchen handelt von Marie, die von ihrem Patenonkel Drosselmeier einen Nussknacker geschenkt bekommt. Drosselmeier erzählt ihr die spannende Geschichte von der Nuss Krakatuk und am Ende heiratet Marie den Nussknacker.

Schon gewusst?

Das weltberühmte Ballett Der „Nussknacker" des russischen Komponisten Peter I. Tschaikowsky basiert auf der Geschichte von E.T.A. Hoffmann. Allerdings weichen die Handlungen des Balletts stellenweise stark von Hoffmanns Märchen ab: So wird beispielsweise die Geschichte im Ballett in zwei Akten erzählt, Marie heißt Klara und auch die Geschichten enden unterschiedlich.

Lesetipp:

Auf ***http://gutenberg.spiegel.de*** *könnt ihr das gesamte Märchen finden. Dort erfahrt ihr auch, warum der Mäusekönig und der Nussknacker verfeindet sind.*

Aufgaben:

1 Lest das Märchen von E.T.A. Hoffmann und schreibt euch die wichtigsten Szenen auf. Besucht danach die Inszenierung des Balletts „Der Nussknacker" und arbeitet anschließend Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus.

2 Eine Kritik nach der Uraufführung des Balletts „Der Nussknacker" war, dass die Handlung im Traumland endet und Marie nicht zurückkehrt in die reale Welt. Kannst du diese Kritik verstehen?

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

14

Der Nussknacker

Musik

Der berühmte russische Komponist Peter I. Tschaikowsky hatte 1890 mit dem Ballettmeister Marius Petipa das Ballett „Dornröschen" erfolgreich aufgeführt. An diesen Erfolg wollte der Petersburger Theaterdirektor Iwan Alexandrowitsch Wsewoloschki mit einem Ballett zum Märchen von E.T.A. Hoffmann „Nussknacker und Mäusekönig" anknüpfen. Aus diesem Grund erteilte er Peter I. Tschaikowsky den Auftrag, eine geeignete Ballettmusik zu komponieren.

Abermals hatte Petipa für das Ballett die Choreografie entwickelt. Und diesmal hatte er Tschaikowsky für die Ballett-Musik taktgenaue Vorgaben gemacht – mit Angaben zu den Tempi und zur Dynamik. Beispielsweise stellte sich Petipa die Tanzszene „Le chocolat" als „Spanischer Tanz, im 3/4 [-Takt], 64 bis 80 Takte" vor. Tschaikowsky hielt sich streng an die Vorgaben und komponierte 78 Takte im 3/4-Takt *(Allegro brillante)*. Um ein spanisches Flair zu imitieren, setzte er Kastagnetten ein.

Dabei wirkten die detaillierten Vorgaben von Petipa auf Tschaikowsky wie ein Korsett. Zuweilen musste er Arbeitsphasen durchstehen, in denen er die Umsetzung der Vorgaben für gänzlich unmöglich hielt. Nach einiger Zeit sah er darin aber zugleich eine besondere Herausforderung, die sein ganzes künstlerisches Talent erforderte. Letztlich lag am 4. April 1892 die Partitur zum Ballett vor. Zudem sollte „Der Nussknacker" das letzte und erfolgreichste Werk Tschaikowskys werden. Bis heute ist es eines der meistinszenierten Ballette.

Aufgaben:

DVD

Petipa gibt für die Tanzszene „Le thé" vor: „3/4 Allegretto chinesischartiger Tanz, kleine Glöckchen etc." Schaut euch die Szene auf der DVD an.

1 Mit welchen Instrumenten setzt Tschaikowsky diese Vorgabe um?

2 Wodurch komponiert er die Musik so, dass wir diese beim Hören automatisch mit China verbinden?

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

15

Der Nussknacker

Tschaikowsky

Im Ballettstück „Der Nussknacker“ erklingt beim Tanz der Zuckerfee ein sehr seltenes Instrument: die Celesta. Tschaikowsky, der die Musik zu dem Ballett komponiert hat, entdeckte das Instrument auf einer Reise durch Frankreich. Es funktioniert wie ein Klavier und klingt wie ein Glockenspiel. Für Tschaikowsky war die Celesta am besten geeignet, um die strengen Vorgaben des Ballettmeisters Marius Petipa, der die Choreografie zum Stück entwickelt hatte, musikalisch zu erfüllen.

Da er sein Publikum mit dem neuartigen Klang überraschen wollte und fürchtete, dass einer seiner Komponisten-Kollegen ihm zuvorkommen könnte, ließ er die Celesta sofort heimlich nach Russland transportieren. Bei der russischen Uraufführung des Balletts erklang die Celesta daher erstmals in seinem Heimatland.

Aufgaben:

DVD

1 Hört euch das Ballettstück auf der DVD an: Hört ihr, wann die Celesta einsetzt und woran euch der Klang des Instruments erinnert?

2 Ergänzt die fehlenden Daten in Tschaikowskys Lebenslauf. Schlagt dazu in Büchern nach oder recherchiert im Internet.

Peter I. Tschaikowsky *(in Kyrillisch: ПёТр Ильи́ч Чайковский)*

geboren am _____ in _____

Heirat am _____ mit _____

gestorben am _____ in _____

Erster Klavierunterricht mit _____ Jahren

Erster Beruf: _____

Uraufführung seiner 1. Sinfonie (g-Moll, op. 13)
am _____ in _____

Uraufführung des Balletts „Der Nussknacker“
am _____ in _____

Weitere Kompositionen von Tschaikowsky:

_____ und _____ (zwei Ballette),

Opern sowie Sinfonien, Lieder und Musikstücke für Kinder:

_____

_____

_____

Schon gewusst?

Das Staatsballett Berlin vertanzt das Leben des berühmten Komponisten im gleichnamigen Stück „Tschaikowsky“ mit einer Choreografie von Boris Eifman.

© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!

Arbeitsblatt

16

Der Nussknacker

Szenische Darstellung

Aufgabe:
Ihr erarbeitet ein Bühnenbild für eine Szene aus dem Ballett „Der Nussknacker" – inklusive Beleuchtung und Kostüme.

Das wird gebraucht:
Umzugskarton, Schere und Kleber, Papier, Stoff, Taschenlampen, Dekoration und Requisiten einer Puppenstube, CD- oder Mp3-Player mit Boxen.

Anleitung in fünf Schritten

1. *Entscheidet euch für eine Szene, die ihr aus dem Ballett **Der Nussknacker** darstellen wollt:*

- *den Weihnachtsabend*
- *die Traumreise von Marie*
- *den Kampf mit den Zinnsoldaten*

2. *Baut das Bühnenbild:*
Dazu wird der Umzugskarton an zwei Ecken eingeschnitten und die Längsseite nach außen geklappt – so entsteht die Vorbühne.

Tipps:
- *Hintergrund darstellen (Wohnzimmer, Süßigkeitenreich oder Zinnsoldaten)*
- *Kulissen einziehen (links und rechts der Bühne zwei Vorhänge einrichten; Befestigung für die Beleuchtung dahinter verstecken)*
- *Requisiten und Dekoration basteln (Sessel des Großvaters, den Weihnachtsbaum oder Nussknacker und Zinnsoldaten)*

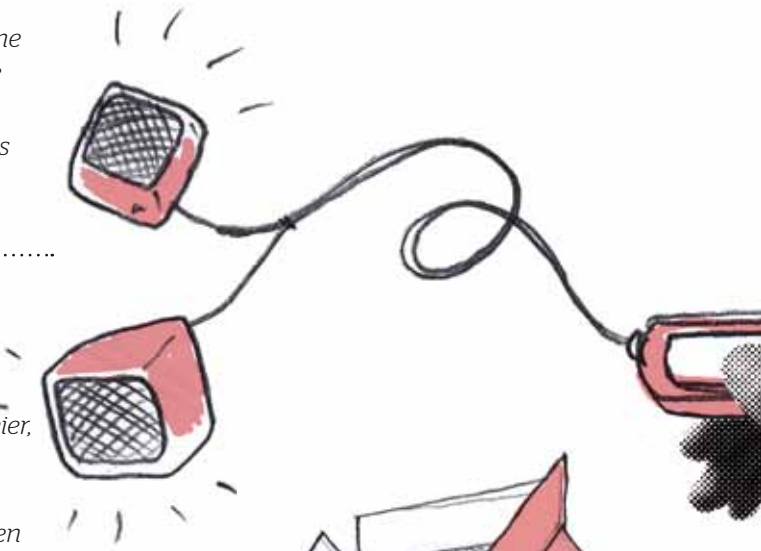
3. *Bastelt die Figuren:*
Überlegt euch die Kostüme für eure Szene.

Tipps:
- *Für den Weihnachtsabend: Marie, Drosselmeier, Familie Stahlbaum und Gäste*
- *Für die Traumreise: Marie, den Prinzen, Drosselmeier, die Mutter und die Gäste aus den unterschiedlichsten Nationen*
- *Für die Kampfszene: Marie, den Nussknacker, die Zinnsoldaten und den Prinzen*

4. *Installiert die Beleuchtung:*
Diese kann sowohl von oben als auch von den Seiten kommen.

Tipps:
- *Als Leuchtmittel bieten sich Taschen- oder Fahrradlampen an*
- *Farbige Folien vor euren „Scheinwerfern" ergeben schöne Farbspiele im Hintergrund*

5. *Entwickelt die Dramaturgie der Szene: Wählt passende Musik und erarbeitet ggf. den Text zur Szene.*



© Zeitbild & Tanz ist KLASSE!